# Predigt von Pfarrer Wolfgang Wilhelm am 13. 10. 2019

**Text: Josua 2, 1-21**

Liebe **Gemeinde,**

es gibt **besondere** Geschichten in der Bibel.

**Geschichten,**

bei denen ich **merke:**

Im Lauf der **Jahre**

haben sie für mich einen anderen **Klang** bekommen**.**

In der **Kinderbibel** und im Grundschul-Unterricht

waren die **spannend** und aufregend.

Aber heute klingen sie **fremd** für mich**.**

Und ich tu mich **schwer** damit,

sie zu **verstehen:**

Die Geschichte mit der **Sintflut**, z.B.

Oder die ägyptischen **Plagen.**

Oder das, was wir **heute**

als **Predigttext** gehört haben:

**Rahab**

und die Kundschafter in **Jericho.**

*„Joshua fit the* ***Battle*** *of Jericho“*

ist ein **cooles** Lied.

Und die **Bilder,**

wie die Spione am roten **Seil** runtergelassen wurden,

oder wie die **Mauern** von Jericho dann

unter dem Klang der **Posaunen**

**zusammenstürzen -**

die haben mich als Kind **fasziniert.**

Heute **kann** ich das nicht mehr einfach nur

als eine interessante **Momentaufnahme** sehen.

Heute schaue ich das **Gesamtbild** an.

Und ich **sehe:**

Es ist eine **gnadenlose**

**Kriegsgeschichte.**

Die **Kundschafter,**

die **Josua** gesandt hat,

sollen die **Schwachstellen** der feindlichen Stadt

a**usfindig** machen.

Die **entdecken** sie auch:

Es ist die **Angst.**

Ein **Grauen** ist über die Bevölkerung gekommen.

*„Unser Herz ist* ***verzagt,***

*und es wagt* ***keiner*** *mehr,*

*vor euch zu* ***atmen …****“,*

berichtet **Rahab** den Spionen.

Es ist die lähmende **Angst,**

die sich durch alle **Jahrhunderte** hindurch zieht.

Das Dröhnen der **Hufe**

der mongolischen **Reiterheere**

oder das Brummen der **Motoren**

der anfliegenden **Jagdbomber,**

löst diese **Angst** aus.

Es ist die Angst der **Männer,** der Frauen, der Kinder

hinter den verschlossenen **Türen**

und in den **Luftschutzkellern:**

*„Jetzt, jetzt* ***kommen*** *sie! –*

*Und was wird dann mit uns* ***geschehen****?!“*

Wenige Kapitel später erzählt die **Bibel:**

*„Da stürzte die* ***Mauer*** *von Jericho ein.*

*Und das Volk* ***eroberte*** *die Stadt.*

*Mit ihren Schwertern* ***vernichteten*** *sie alles Leben darin:*

*Männer und* ***Frauen,***

***Kinder*** *und Alte,*

*Rinder, S****chafe*** *und Esel …*

*Und die Stadt v****erbrannten*** *sie mit Feuer.“*

Dasist der **Grund,**

warum mir die die Geschichte von **Jericho**

heute so **fremd** geworden ist.

Ich **weiß,**

das klingt jetzt alles nicht so **erbaulich.**

Aber wenn Sie die Bibel **lesen,**

dann stoßen sie von **selber** drauf.

Und ich **finde,**

über solche **dunklen** Stellen

muss man **reden.**

Meine alte **Kinderbibel**

von **Anne de Vries** übrigens

hat eine **Lösung** angeboten,

die mich damals **überzeugt** hat.

Da **heißt** es:

*„J****osua*** *sollte mit dem Volk*

*in das Land* ***Kanaan*** *einziehen.*

*Aber er musste sehr* ***vorsichtig*** *sein.*

*Denn es wohnten* ***böse*** *Menschen in dem Land.*

*Die* ***gehörten*** *dort nicht hin.*

*Die mussten erst* ***verjagt*** *werden.“*

Das ist ein **Ton,**

der sich wie die **Angst**

ebenfalls durch die J**ahrhunderte** hindurchzieht:

*„Das sind die* ***bösen*** *Menschen.*

*Die* ***gehören*** *hier nicht hin!“*

So denkt wohl der **27jährige,**

der in Halle die **Synagoge** angegriffen

und zwei Menschen **ermordet** hat.

*„Das sind die* ***Juden –***

*die haben hier in* ***Deutschland***

*nichts* ***verloren!“***

So denken die Kämpfer des **Islamischen** Staates,

die alles **vernichten** wollen,

was nicht ihrer **eigenen** Glaubensüberzeugung entspricht.

*„Das sind die* ***Bösen …“***

Aber ich will das nicht nur nach **außen** spiegeln.

So eine **Geschichte** der Bibel,

in der höre ich auch eine **Frage,**

die mir **selber** gestellt wird:

Wie ist das mit deiner eigenen **Gewalttätigkeit?**

Wie ist das mit deiner **Aufteilung** der Welt

in die „Guten“ und die „**Bösen“?**

Wo **verachtest** du andere Menschen?

Wo **verurteilst** du andere?

Wo **suchst** du gar nicht mehr

das **Gespräch?**

Wo **willst** du gar nicht mehr

**zuhören** und verstehen?

Wieviel **Gleichgültigkeit**

und wieviel **Aggressivität**

liegt unter der **dünnen** Decke

unserer scheinbar so **zivilisierten** Gesellschaft?

So kann ich der Geschichte von der **Zerstörung** Jerichos

noch einen Funken **Sinn** abgewinnen:

Wenn ich sie als **Spiegel** nehme,

der mir hilft zu **sehen,**

wo in mir **selber** und um mich herum

**zerstörerische** Kräfte am Wirken sind.

Und **dann –**

dann **schärft** mir diese Geschichte das Ohr

für die **Texte** in der Bibel,

die in eine ganz andere **Richtung** weisen:

Was ist zum Beispiel das **Erste**,

das die Bibel **überhaupt** über uns sagt:

*„Und Gott schuf den* ***Menschen***

*zu seinem* ***Bilde,***

*zum Bilde* ***Gottes*** *schuf er ihn …“*

Da höre ich kein Wort von **Unterschieden:**

*„Hier ist der* ***Türke,***

*da ist der* ***Kurde,***

*hier ist der* ***Israeli,***

*da ist der* ***Palästinenser,***

*hier ist der* ***Deutsche,***

*da ist der* ***Jude …“***

**Nein,**

es heißt einfach **nur:**

*„der* ***Mensch“.***

Und über dem **leuchtet**

eine unverlierbare **Würde:**

*„Gottes* ***Ebenbild“.***

Wie würde sich unsere Welt **verändern,**

wenn wir einander so **ansehen** könnten?

**Das** ist es,

was der **Religionsunterricht**

unseren Kindern **vermitteln** muss!

Bleiben wir noch kurz im **Alten** Testament:

Auch **Jesaja**

**überholt** die Jericho-Kriegserzählung,

wenn er **schreibt:**

*„****Gott*** *wird den Völkern*

*einen* ***anderen*** *Weg zeigen:*

*Dann werden sie ihre* ***Schwerter***

*zu* ***Pflugscharen*** *machen …*

*Und sie werden* ***nicht*** *mehr lernen,*

***Krieg*** *zu führen.“*

Wir **merken:**

Die **Bibel** ist ein Buch,

in dem starke **Spannungen** auftreten können.

Und es geht beim **Lesen** immer wieder darum,

dass wir **hören** und sehen:

Was ist der **Herzschlag** der Bibel?

Was ist ihr roter **Faden?**

Was ist **Zentrum,**

um das alles **kreist?**

Und das finde ich in besonderer **Deutlichkeit**

im **Neuen** Testament.

Da sagt **Jesus:**

*„****Liebt*** *eure Feinde,*

***segnet,*** *die euch verfluchen,*

***betet*** *für die,*

*die euch bel****eidigen …“***

Und es ist **ermutigend,**

dass es in unserer **Welt**

nicht nur die **Wiederholung**

der **Jericho-Kriegsgräuel** gibt,

sondern auch die **Friedens-**

und **Versöhnungs**-Geschichten:

Es waren die **Friedensgebete**

in der Leipziger **Nikolai-Kirche**

und an **anderen** Orten der ehemaligen DDR,

die ganz entscheidend **mitgewirkt** haben,

dass vor **30 Jahren**

die **Mauer** in unserem Land

ohne **Gewalt**

und **ohne** Blutvergießen

**gefallen** ist.

Jetzt um diese **Uhrzeit**

wird in der Öhringer **Stiftskirche**

unser **Jugendwerk**

in die **weltweite**

**Nagelkreuzgemeinschaft** aufgenommen.

**1940** haben deutsche Bombenangriffe,

die Kathedrale in **Coventry,**

in **Mittelengland,**

**zerstört.**

Doch der damalige **Domprobst**

stimmte **nicht**

in den allgemeinen Ruf nach **Vergeltung** ein.

Er ließ stattdessen in die **Chorwand** der Ruine

die Worte von **Jesus** am Kreuz:

*„Vater,* ***vergib“***

**einmeißeln.**

Drei **Zimmermannsnägel**

aus den verkohlten **Dachbalken**

wurden zu einem **Kreuz** zusammengefügt.

Es wurde zum **Zeichen**

für die Gemeinschaft von christlichen **Kirchen**

und **Gruppen,**

die sich **überall** auf der Erde

für Frieden und **Versöhnung** einsetzen.

*„Vater,* ***vergib.“***

Mit diesem **Leit-Wort** der Bibel im Ohr

**kann**

und **möchte** ich jetzt

die Geschichte von J**ericho**

noch einmal **anschauen.**

Eine **Frau** ist hier die Heldin.

**Rahab.**

Auf **Deutsch** bedeutet ihr Name:

*„die* ***Wilde“.***

Wir **erfahren,**

dass sie eine **Prostituierte** ist.

Vor **allem** aber erfahren wir:

Diese Frau lebt inmitten einer **Atmosphäre,**

die aufgeladen ist von **Angst.**

Aber sie lässt sich von dieser **Angst**

nicht **bestimmen.**

Draußen droht die **Aggression** der Feinde.

Innerhalb der Mauern herrscht ratlose **Panik.**

Aber **sie,**

diese **Frau,**

lässt ihre **Wohnung**

zu einem „Haus des **Lebensschutzes**“ werden.

Ihr Haus wird zu einem **Ort,**

an dem Leben **bewahrt,**

**geborgen**

und **gerettet** wird.

Rahab, die **Wilde,**

bringt es **fertig,**

dass das Leben der **Kundschafter**

und das Leben ihrer **Familie**

nicht im **Strudel** der Gewalt

**untergeht**.

Ich musste dabei an den Film „**Ballon“** denken,

der im Juli auf der **Ruine** gezeigt wurde:

Zwei Familien wollen **1979** aus der DDR

mit einem selbstgebauten **Heißluft-Ballon** fliehen.

Die **Stasi** ist ihnen auf der Spur.

Sie tauchen auch im **Kindergarten** auf.

Dort erzählt **Peter,**

ein **Kind** aus einer der Flüchtlingsfamilien,

ganz **ahnungslos,**

dass der Vater ganze **Nächte**

an der **Nähmaschine** sitzt.

Die **Stasi-Leute** spitzen die Ohren.

**Ulrike**, die Erzieherin,

hat den **Zusammenhang** sofort verstanden.

Sie könnte jetzt die **Familie** des Jungen

ans **Messer** liefern.

Sie würde dafür ausgezeichnet und **belohnt** werden.

Stattdessen sagt sie **geistesgegenwärtig:**

*„Die nähen* ***Wimpel***

*fürs 30jährige* ***Staatsjubiläum!****“*

Die Stasi wurde von der Fährte **abgelenkt**

und den Familien gelang die **Flucht** im Ballon.

Ein Wort von **Rahab**

zu den **Spitzeln** des Königs hätte genügt –

und die **Kundschafter** der Israeliten

wären **hingerichtet** worden.

Stattdessen präsentiert sie schlagfertig eine **Notlüge:**

*„Ach* ***die,***

*die sind schon wieder* ***weggegangen.***

*Vielleicht könnt ihr sie da draußen noch* ***einholen!“***

Und wenigstens z**wei** Leben

sind in diesem Chaos **gerettet.**

Zählt nicht jeder **einzelne?!**

An einem roten **Seil**

lässt sie die Männer dann ins **Freie.**

**Seil –**

hebräisch: **tiqwa.**

Es ist dasselbe Wort wie für **Hoffnung.**

Das Seil der **Hoffnung**

bindet Rahab an ihr **Fenster.**

Und ihre Hoffnung wird nicht **enttäuscht:**

Der **Schutz,**

den sie den F**remden** gewährt hat,

breitet sich wenig **später**

über ihrer eigenen **Familie** aus.

**Rahab**, die Wilde,

die sich dem allgemeinen Sog der **Angst,**

der **Härte**

und der **Gewalt**

nicht **ausgeliefert** hat,

ihre **Spur** verliert sich nicht in der Bibel.

Sie wird die Ururgroßmutter von König **David**

Und so findet sie **Platz**

als eine der **Urmütter**

im Stammbaum von **Jesus Christus**.

Er ist unser Seil der **Hoffnung**

im **Fenster** der Welt.

**Rot** hat sich dieses Seil gefärbt am Kreuz.

Aber Gewalt und **Hass**

konnten Jesus nicht **zerstören.**

Er **lebt.**

An ihm können wir uns **festhalten.**

In seiner Nähe finden wir die **Kraft,**

dass wir uns den **Konkurrenz-Regeln** dieser Welt

nicht **anpassen.**

In seiner Gegenwart finden wir die **Freiheit,**

**Worte** zu sprechen,

die Menschen **aufrichten**

und **ermutigen.**

Zusammen mit **ihm**

wird es **gelingen,**

dass unser **Leben**

immer wieder zu einem **Raum** wird,

in dem andere **Schutz** finden,

sich **anlehnen**

und a**usruhen** können.

Und im Austausch und im **Gespräch** mit Jesus

werden wir **spüren,**

wie sich eine schützende **Hülle** um unser eigenes Herz legt.

Und die **Angst** wird nicht

über uns **bestimmen!**

Er ist unser Seil der **Hoffnung.**

Er ist das **Versprechen:**

Gottes neue Welt des **Friedens**

ist im **Kommen!**

 Amen.